

www.e-rara.ch

**Kreuterbuch, künstliche Conterfeytunge der Bäume, Stauden, Hecken,
Kräuter, Getreyd, Gewürzte, etc**

Lonitzer, Adam

Ulm, 1678

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-35474>

Siebender Theil.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Kräuterbuchs Siebender Theil/
Von Edelgesteinen / derselbigen
 Beschreibung und fürnehmsten
 Tugenden.

Von Polierung der Edelgestein.

Das 1. Capitel.



In dem pulverisirten Feuerstein werden alle
 Stein als Berillen / ic. poliert.
 Rubin oder Ballas zu polieren / brenn einen
 Amethysten zwischen zweyen Tigeln / zerreib den
 auf einem Stein / brenne ihn noch einmahl / so wird
 er gut zu allen weichen Steinen. Keinen Bimms
 brenne auf einem Stein / so wird er gut zu allen
 linden Steinen / die mustu polieren auf einem Bock
 cin Leder / oder Byrnbaumen Breth.
 Rubin soltu auf einem Bley / mit Schmirill
 schleiffen / darnach auf einem Kupffer / mit schwar
 zen Feuerstein / wol gebrandt und gerieben / polie
 ren.

Smaragd soll man außwendig auf dem Rohr mit reinem Wasser poliern /
 man mag ihn auch auf Byrnbaumenholz mit Farben von Trippel / und auf
 dem Rohr poliern / so bekommt er seinen lautern Glanz.

Berillen werden auf weissem Leder / mit Perlenmutter / der wol gebrandt und
 gerieben sey / poliert.

Ballas aber mit Marcasit / das ist / Golderz / und mit Leinöl / auf Kupffer
 gethan / Es macht einen rechten Glanz mit Perlenmutter / die wol gebrandt ist /
 und mit lauterm Wasser gerieben / auf weissem Leder / so wird er schön.

Saphir wird mit schwarze Feuerstein auf Kupfer mit lauterm Wasser poliert.

Topasien mit Trippelfarben / die wol gerieben sey auf Zin gethan.

Amethyst wird auf Zyn oder Byrnbaumenholz / mit gebrandtem Feuerstein

Der Turckis als der Smaragd.

Carneol / Roman / Onichilum / Agat / Chalcidonien / Jaspis / soll man auf
 Zyn polieren mit Trippelfarb / oder Feuerstein auf Byrnbaumenholz.

Erystall mit gebrandtem Erystall und Lindenholz / mit Trippelfarben.

Turquillis wird auf einem Wehstein geschliffen.

Adamant /

Adamant / Diamant / Demant / Adamas. Cap. 2.

Der Diamant auf Griechisch *Αδάμας*, Latine *Adamas*, Französisch *Diamant*, Italianisch und Hispanisch *Diamante*. Ist ein gar harte Stein/ein wenig dunkler / dann der Crystall / doch schwarz glästenfarbig / also hart / daß er weder mit Feuer noch andern Dingen gebrochen werden mag / Er wird aber doch weich gemacht und aufgethan / besonder mit Vocksblut. Wie einige darfür halten.

Sein Grösse ist erfunden gleich einer Haselnuß. Er wächst in Arabia und Cypern / aber der in Cypern ist weicher und dunkler.

Wann dieser Stein untern Magnet gelegt wird / so bindet er ihn / und läßt ihn kein Eisen an sich ziehen.

Seine größte Tugend ist in Gold/Silber und Stabel/darinn an linken Arm gebunden / ist er gut wider Unsinnigkeit und für die ungezähmte Thier / wider Krieg/Hader und Gift / Unlauf der Fantasey und bösen Geistes. Mit diesem Stein werden andere Stein durchlöchert / als Smaragd / Saphir und andere.

Unsin-
nig-
keit.

Achat / Achates. Cap. 3.

Der Achat auf Griechisch *Αχάτης*, Latine *Achates* genannt / hat große Tugend/ besonder der ein Farb hat gleich eines Löwen-Haut oder Haar. Ist sonst ein schwarzer Stein mit weissen Aderlin. Und wird ein anderer des Geschlechts gefunden / viel kleiner / der dem Corall gleich ist.

Ge-
schlecht.

Das dritte Geschlecht wächst mehrertheils in der Insel Creta/das im schwarzen geelfarbe Adern hat. Sein vierte Geschlecht ist dunkelblau und von mancherley Farben / gleich als ob er mit Blut besprenget were.

Achates ist gut zu des Scorpions Biss / darauf gebunden oder aufgestrichen / mit Wasser / nimt alsbald den Schmerzen hinweg. Gestossen auf die Wunden gelegt / oder im Tranck mit Wein gegeben / heilet er der Schlangen Biss. Angetragen macht er wol reden / weiß / lieblich und angenehm. Zum Haupt eines Schlafenden gelegt / zeigt er ihm vielerley Bildungen der Träume.

Schlän-
genbiss.

Carbuncel / Carbunculus. Cap. 4.

Der Carbuncel auf Griechisch *Αρβυγγίτης*, Latine *Carbunculus*, Französisch *Escarboncle*, Italianisch *Carboncolo*, Hispanisch *el Carvonzol*. Ist der alleröstlichste Stein / und fast seltsam. Seine Farb ist feurig / leuchtet wie ein Feuer / hell und klar bey der Nacht. Mit der Farb und Tugend übertrifft er alle brennende Stein / dann er allein hat in ihm aller anderer Tugend. Der Carbuncel fürnemste Geschlecht seyn vier/nemlich / erstlich der rechte Carbuncel/darnach der Rubin / der Granatstein und der Balagius. Aber die beste sind / so da glänzen / als ob sie Feuer von ihnen geben.

Ge-
schlecht.

Der Carbuncel ist der herrlichste Edelgestein / hat alle Tugend und Krafft an sich / welche den andern Edelgesteinen allesamt werden zugeschrieben.

Rubinstein / Rubinus. Cap. 5.



Der Rubin auf Griechisch *Ρυβινός*, Lateinisch *Rubinus*, Französisch *un rubes ou Escharboude*, Italianisch *Carbonchio*, und Hispanisch *Caroncol*. Ist kleiner / dann der Jacint. Findet sich in Orient. Wann ihm der Balierer die Haut abzeucht / so wird er schön und klar.

Der ihn bei sich trägt / ist für bösen forchtsamen Träumen sicher.

Der in die Sonn gesehen hat / daß ihm sein Gesicht schwach worden ist / und mit dem Rubin seine Augen reibet und wüschet / dem wird dardurch geholfen / und die Augen widerum klar gemacht. Und wann einer den Stein an dem Haar auf dem Kopff reibt / so zeucht er die Nislin und Schüpen an sich / wie der Magnet das Eisen.

Granat /

Granat / Granatus. Cap. 6.



Der Granatns oder Granat ist von der Carbunkel Geschlecht / aber ein durchsichtiger Stein / roth und ein wenig röther / dann ein Carbunkel.

Granat macht das Herz frölich und vertreibt die Traurigkeit. Ist hitzig und trocken. Wird in Morenland / und etwann bey der Statt Tyro im Meer sand gefunden.

Balagus. Cap. 7.

Der Balagus vergleicht sich ganz dem Carbunkel / ist auch der Carbunkeln Geschlecht / seine Farb liechtroth / jedoch bleicher / als der Carbunkel. Seine Krafft ist wie des Carbunkels / jedoch etwas ringer.

Cazedonien / Calszedonien / Carchedonius. Cap. 8.

Der Cazedonier oder Calszedonier auf Griechisch Καρχηδονιος, Lateinisch Carchedonius, wird von Plinio unter die Carbunkel gezehlet / hat ein mittel farb zwischen dem Berill und Hiacinth / mit einer leichten Purpurfarb. Sein Geschlecht ist Männlin und Weiblin. Leuchtet hell / wie ein Stern. Sein Krafft ist wider die böse Gessenst / Traurigkeit und Furcht / und macht den Menschen sieghafft.

Sardonyx. Cap. 9.

Der Sardonyx, auf Griechisch Σαρδονύξ, hat die Gestalt eines Menschennagels / schön durchsichtig. Sein Krafft ist wider die Unkeuschheit und Hoffart / desyletchen wider die böse Geschwer der Nagel.

Sardius. Cap. 10.

Nasen-
bluten.

Sardius ist ein tunkelrother Stein. Er vertreibt die Furcht / macht geherzt / behütet den Menschen vor Gift und andern bösen Dingen. Stillt das Nasenbluten / erfreuet das Gemüth / macht scharffsinnig. Und ist auch gut zun Nagelgeschweren.

Topasius. Cap. 11.



Topasius auf Griechisch Τοπάσιος, Latine Topasius, Französisch Topasse, Italianisch Toppazzio, und Hispanisch Topazio. In dem Gold gleich. So man ihn in ein siedend Wasser wirfft / und dann ein Hand dar rein stößt / so mag man sie ohn Schaden wider herauß ziehen. Gegen der

Sonnen gehalten / gibt er Ströme von ihm wie Feuer. Er löschet die Drunst der Unkeuschheit.

Der Stein auf eine Wunden gelegt / stillt derselbigen Verblutung alsobald.

Turckiß / Turchios, Turcois. Cap. 12.

Der Turckiß auf Griechisch Θυρσις, Lateinisch Thyites und Turchasios. Wächst in Turckey. Seine Tugend ist / daß er das Gesicht gesund behält / und von außwendigen schädlichen Unfällen bewahret.

Ist ein Stein Leibfarb / mit weiß glästender grüne / als weiß Milch ins grün kommen were / und keine darinnen überhand / er ist aber nicht durchsichtig noch dünn / sondern satt.

Smaragd / Smaragdus. Cap. 13.

Der Smaragd auf Griechisch Σμαραγδος, Latine Smaragdus, Französisch une Esmeraude, Italianisch Smeraldo, und Hispanisch Esmeralda. Ist grün durchsichtig / also daß er den nahen Luft mit seiner Grüne färbet / doch ist der beste / der sich weder von Liecht noch Schatten ändert.

Kommt auß Schottland und Britannien / und wird in den Erzgruben gefunden. Etliche seyn gesprengt / etliche als Calszedonier. Die auß Schottland seyn die beste.

Welcher von seinem Abschabet oder Abgefeyelten zu trincken gibt / acht Bersten Körner schwer / dem der Gift genossen hat / ehe er niderligt / so kommt er darvon / und fällt ihm sein Haar auß.

Gifte.

Fellende
sucht.

Wer ihn in einem Ring trägt / den kommet die Fallensucht nicht an / wenn er ihn an den Finger steckt / ehe ihn die Sucht bestehet.

Saphir / Saphirus. Cap. 14.

Der Saphir oder Saphirus. Kommt auß Orient und Indien / ist durchsichtig an der Farb / als der klare Himmel / aber in ihm überwindet er die blaue Farb. Da

Darum ist das der beste / welcher finstere Wolcken hat / die sich auf die Rötche ziehen. Welcher die weissen Masen hat / wird auch gut befunden / deßgleichen auch sein Substanz und Wesen soll seyn / als krummer durchsichtiger Wolcken.

Er macht freudig / frisch / mild und andächtig / stärkt das Gemüth in guten Dingen. Zum Frieden ist er Gnadenreich.

Perlen / Unio, Margarita. Cap. 15.

Perlenmutter / Concha margaritifera.



Die Perlen werden auf Griechisch *Mapya-Deira*, Lateinisch *Unio, Margarita*, Französisch *une Perle*, Italianisch *Perla*, und Hispan. *la Perla* genannt. In besondern Muscheln / die im Meer liegen / und sonderlich in India gefunden. Solche Muscheln werden Perlenmutter / *Concha margaritifera* genennet. Auch findet man viel in Engelland und in Flandern.

Ihre Tugend sind die lebendige Geister / so vom Herzen kommen / zu stärken / und benennen das Herz zittern und den Schwindel des Hauptz.

Herz zittern. Schwindel.

Auch wer geneigt were zu grosser Ohnmacht / also daß ihm darvon geschwindet / der brauche Perlen die mit Zucker bereitet sind / *Magnus Christi cum perlis* genannt / sie stärken das Herz.

Wer tuncle Augen hat / der brauche Perlen / die nehmen die weissen Flecken im Augapffel hinweg.

Sie sind auch gut wider den Blutfluß und die rothe Ruhr. Sie verhalten den Frauen ihre Zeit / und machen schöne Zähne.

Rote Ruhr. Frauenzeit.

Corallen / Corallium. Cap. 16.

Schwarze Corallen / *Corallium nigrum*.

Rothe Corallen / *Corallium rubeum*.



Die

Weisse Corallen / Corallium album.



Antipathes.
Coralliu
nigrum.
Coralliu
rubeum.
Coralliu
album.

Die Corallen auf Griechisch Κοραλλιον, Latinè Corallium, Französich du Coral, Italianisch Corallo, und Hispanisch el Coral genannt. Seynd in allen Landen / jungen und alten Leuthen wol bekant / dieweil man sie nicht allein in der Arzney zu Herzstärkungen und andern vielfältigen Gebrechen des Leibs gebraucht / sondern zur Zierung und Geschmuck / und Verhütung böser Zufälle / Gespenst unZaubereyen / auch wider die Melancholy / und zur Fröligkeit des Gemüts und Geblüts / den Kindern und alten Leuten / an die Arme und an den Hals / zu hengen pflegt.

Es seynd die Corallen ein Meer gewächs / so an den Ufern des Tyrhenischen und Sicilianischen / und andern Meeren wachsen / mit vielen harten steinichten Zincken. Und seind dreyerley: Das erste ist ganz schwarze und harte / welches Dioscorides Antipathes und Corallium nigrum nennet.

Das andere so das gemeinste und gebräuchlichste / ist das Rothe / Corallium rubeum, so über rath bekant.

Das dritte ist weiß / Corallium album, welches allerdings wächst wie das Rothe / allein daß es sehr löcherecht und hol ist / wie ein Bimsenstein / und bekommt etwann sehr dicke Zincken / wie die hiebey gesetzte Figur der weissen Corallen insonderheit aufweist.

Die Corallen Gewächse alle drey / seynd erstlich gar unsauber und unrein anzusehen / werden aber nachmals geschabt / von aller Unreinigkeit gesäubert und poliert / und auf mancherley art zu runden Körnern / groß und klein gedrahet und durchlöchert / und auch zu schönen Zincken abgeschnitten.

Krafft und Wirkung.

Corallen haben eine stärckende Natur / das Herz und Geblüt frölich zu machen. Seynd kalt im ersten / und trucken im andern Grad. Die weisse Corallen fühlen mehr / als die rothe.

Sie werden alle äußerlich und innerhalb des Leibs gebraucht.

Corallen an Hals gehenckt / seynd gut für böse Gespenst und für die Fallende such / und werden also für dieselbige eingegeben. Stärcken das versehrte Zahnfleisch und wackelnde Zahn.

Dienen zu dem überflüssigen Weiberfluß / zu dem weissen Fluß / rother Ruhr und für den Fluß Männlichen Saamens.

Stillen das Grimmen und den Blasenstein.

Erweichen den harten Milken / und machen denselbigen klein / offtmals eingenommen. Sind gut denen / so Blut speyen.

Es werden auch Corallen unter allerhand Arzney / so das Herz stärckē / gemischt. Wo Corallen in einem Hause seynd / oder wo Corallen gestossen / und auf einen Acker gestreuet / oder an die Bäume gehencket werden / solches Haus / Acker / oder Bäume sind für Hagel und Donnerschlag sicher und gefreyet / wie die Alten davon bezeugen.

Gespenst.
Fallende
sucht.
Zahn.
Weiber-
fluß.
Rothe
Ruhr
Männlich
Saamen.
Grimmen
Stein.
Milch.
Blut-
speyen.
Hagel.
Donner.

Magnet / Magnes. Cap. 17.



Der Magnet wird auf Griechisch Μαγνητις, Latinè Magnes, Französich Aimant, Italianisch Calamita pietra, und Hispanisch la Piedray mance vodel hierro genannt.

Der

Der beste ist / der das Eisen starck an sich zeucht / und seine Farb zeucht sich auf die Himmelfarb / nicht fast schweres Gewicht.

Darvon getruncken mit Honigwasser / laxiert den Bauch und lehret die groben Feuchtigkeiten auß.

Der beste ist nicht schwer / an der Farb dem Eisen gleich.

Dieser Stein hat in ihm alle Tugenden wie der Adamant / und gleichet ihm an der Krafft. Für die Wassersucht / nimm dieses Steins ein halb Quinclin / mit Honig-

Wasser-
sucht.

Lasurstein / Lapis lazuli, Cyaneus. Cap. 18.



Der Lasurstein Græcè *Κυανός*, Lateinisch Lapis lazuli, Coeruleus und Cyaneus, ist Himmelsblau / mit güldin Düpfflin / sanfft und glatt.

Dieser Stein an den Händen getragen / macht gut Geblüt / benimmt die Melancholey und die Fantasey / macht wol ruhen / heilet die Warzen / das Pulver darein gestreuet. Reiniget das Geblüt von grober Feuchtigkeit / stärckt das Herz. Lasurstein mit Wasser / da Senet oder Fenchelsaamen in gesorten ist / genossen / purgiert sanfftiglich / benimmt also genügt / das viertägige Fieber. An der Lungen Kinder Hals gehenckt / benimmt er denselbigen alle Forcht.

Melan-
choley.

Quartan
Fieber.

Jacint / Hyacinthus. Cap. 19.



Der Jacint auf Griechisch *ιακινθος*, Lateinisch Hyacinthus, ist ein Wasserfarber Stein / im Finstern dunkel und nüblich / am Tag aber schön und klar.

Der ist der allerbeste / der weder zu viel klar / noch zu fast dunkel ist. Er ist fast hart / also daß er sich nicht läst spalten / oder graben.

Unter denen seyn die Brankörclin oder Wäcklin die beste / die bey dem Feuer noch röter werden / aber die Benedische leiden kein Feuer. Er ist dreyerley Geschlecht / rothsabr / gelbsabr / eisenfarb / wie Spießglas. Der rothe ist der beste unter ihnen / wenn man ihn ins Feuer legt / wird er noch viel röther.

Ge-
schlecht.

Ist kalt und stärcket den Körper. An Hals gehenckt / oder am Finger getragen / macht er angenehm und Günst. Sein Krafft dienet wider Giff und Zauberey / gibt gute Vernunft und Freude dem Herzen.

Giff-
Zauberey

Jaspis / Jaspis. Cap. 20.

Der Jaspis auf Griechisch und Lateinisch Jaspis, Französisch / Hispanisch / und Italianisch Jaspe.

Unter diesem Stein ist der beste / grün und durchsichtiger Farb.

Wenn man ihn keusch und rein trägt / vertreibt er das Fieber und die Wassersucht.

Zu den schwangern Frauen gelegt / hilfft er ihrer Geburt. Sein krafft ist stärker in dem Silber.

Der Stein erläutert des Menschen Gesicht / und stillt das Blut. Man bringt ihn auß Orient. Er vertreibt Fantasey / verhält Unkeuschheit / und hindert die Empfängnuß / dienet wider den Weiberfluß.

Fantasey
Frauen-
zeit stillt.

So jemand einen grünen Jaspis mit einem Creutz findet / und denselbigen bey sich trägt / hat Glück zu Wasser.

Blutstein / Hamatites, Lapis sanguinalis. Cap. 21.



Der Blutstein auf Griechisch und Lateinisch Hamatites genannt / wird darum also genannt / dieweil er blutrotfarb ist. Er wächst im Morenland / aber der beste wird in Arabia und Aphyrica gefunden.

Ist kalt und trockner Natur.

Er hat die Krafft den Blutfluß zu stillen. Ist ein eisenfarber Stein / mit Blutaderlin vermischet. Wenn man ihn in siedend Wasser thut / macht ers kalt und laue / Und wer den bey ihm trägt / den bewahret er vor zu viel Sonnenhit. Ist an der Farb gleich dem Jaspis / von Natur zu stopffen und trucken zu machen.

Nasen-
bluten.
Blut-
speyen.

Dieser Stein in die Hand genommen / stillt das Bluten der Nasen.
Mit Tschelkraut safft gemischt / und in die Naslöcher gelassen / benimmt er das
Bluten. Welcher Blutspeyer / der nemme dieses Steins Pulver / mit Honigwasser /
und Summi Arabicum / zu Pilulen gemacht / und deren Pilulen ein Quintlin ein /
sie benennen das Blutspeyen.

Rothe
Ruhr.

Welcher den Blutgang hat / der nehme das weiß von einem Ey und Essig / jedes
zwey Loth / Rosenöl vier Loth / des Pulvers von diesem Stein ein Loth / und vermisch
zu einem Elystier / es hilft. Dieses Pulver mit Wegerichsaft gebraucht / stopffet den
weisen und roten Fluß der Frauen.

Carneol / Carneolus. Cap. 22.

Blut still-
len.
Frauen-
zeit bring-
en.
Feigblät-
tern.

Der Carneol oder Carneolus, ist ein rothgelber Stein / durchsichtig und roth-
dunkelfleischfarb / wenn man ihn poliert / so glänzet er sehr.
Er stillt das Blut / und insonderheit der Frauenfluß und Feigblättern.
Wird wie ein Paternoster eingefaßt und an den Hals und Arme angehenckt / auch
etwann in Ringe eingefasset und mancherley Bildnuß darein gegraben.

Amethist / Amethystus. Cap. 23.

Der Amethyst wird auf Griechisch und Lateinisch Amethystus genennt. Ein
Amethyst auß India hat unter den braunfarben Steinen das größte Lob /
dann seine Farb ist braunroth purpurfarb / mit Vioelfarb / als Rosenstein ver-
misch / sein Geschlecht zeucht auf die Jacinten. In klein Armenien / Gallicien und
in Egypten / werden sie auch gefunden / aber die allerunreineste und schlechteste in
Tarso und Cypren. Die Indianische haben ganz die Farb der Purpuren in Phenic-
ien / zu dem richten sie die Steinfärber. Er gibt sanfftiglich dem Gesicht seinen
Schein / und zwizert nicht in den Augen / wie der Carfunckel.

Ein ander Geschlecht ist / das zeucht sich auf die Jacinten / und die Farb nennen
sie Indisacou. Der Vioelfarb Amethyst / ist der allerbeste. Welcher aber ist wie ein
Tropff rothes Weins mit Wasser vermisch / ist leichtlich zu schneiden.

Trun-
ckenheit
wehren.
Verstand

Der Stein Amethystus auf den Nabel gelegt / verhält den Geruch des Weins /
und zertrennet die Trunckenheit / und lediget den Menschen von den Erbsiechtagen.
Die Tugend des Amethyst dienet wider die Trunckenheit / macht den Menschen
wacker / vertreibt die böse Gedancken und gibt guten Verstand.

Gagar / Gagates. Cap. 24.

Der Gagat wird auf Griechisch Γαγάτης, Latinè Gagates, Französlich
Agathe, Italianisch Pietra preciosa, und Hispanisch el Azavate genannt.
Etliche dieser Stein seynd Schwarz / etliche geel / und gar durchleuchtig.
Seind beyde gut / in der Arzney gebraucht.

Dieser Stein an Hals getragen / benimmt die böse Fantasien / so von bösem Geblüt
entsteht. Dieser Stein angezündet / brennet im Wasser.

Geburt
Fürde-
rung.

Drey Tag in Wasser gelegt / und des Wassers von einer Frau die ein Kind gebä-
ren soll / getruncken / befördert die Geburt alsobald.

Chrysolithus. Cap. 25.

Melan-
cholen.

Der Stein auf Griechisch und Lateinisch Chrysolithus ist an der Farb dünn /
lichtgrün / und gegen der Sonnen glast scheineth er wie ein Stern / ist nicht
seltsam. So er durchlöchert und mit Esels Haar gefüllet / oder durch sein Loch
gezogen / und an den lincken Arm gehencket wird / so vertreibt er die Melancholische
böse Aufblähungen. In Gold aber gefaßt und getragen / die Fantasien und Unrich-
tigkeit des Haupts.

Berill /

Berill / Berillus. Goldberill / Chrysoberillus. Cap. 26.

Der Berill auf Griechisch Βηρυλλος, Lateinisch Berillus. Ist ein Indianischer Stein/dem Smaragd gleich/ jedoch etwas bleicher/ Vioelfarb. Die beste seynd/ welche des lautern Meersfarb haben.

Der Goldberill/Chrysoberillus genannt/ist auch der Art/zur Goldfarb geneigt. Dieser Stein gestossen und getruncken/ ist gut zu dem Aufstossen des Magens/ harten Reichen/ Schwachheit der Leber und zu den trieffenden Augen/ Bewahret den Menschen vor seinem Feinde/ und macht lustig und wacker. Schärffet den Verstand und erhält die Einigkeit unter den Eheleuthen.

Magen.
Reichen.
Leber.
Augen.

Chrysoprasus. Cap. 27.

Der Chrysoprasus auf Griechisch Χρυσοπρασος, ist ein Goldgrüner Stein auß India/ leuchtet im Duncklen. Ist seltsam zu finden/ darum wird er desto herrlicher geachtet. Er stärcket das Herz und das blöde Gesicht.

Cappaunenstein / Alectorius. Cap. 28.

Der Alectorius Græcè Αλεκτωρ, ist ein Stein dem Crystall oder klarem Wasser gleich/ wird in der Leber eines Cappaunen/der verschnitten ist/nach dem er neun Jahr verschnitten gelebt hat/ und ist keiner grösser/ als ein Bon. Wann der Stein in einem Cappaunen ist/ so trinckt er nimmer. Hiervon ist droben Meldung geschehen im Cap. vom Cappaunen.

Schmalbenstein / Chelidonium. Cap. 29.

Chelidonium wird in der Schwalben Bauch gefunden/ als Albertus schreibt. Ist zweyerley Geschlecht und Art/ schwarz und roth/ und werden gesamlet/ wenn man die jungen Schwalben fahet/ und ihre Leiber aufthut.

Der rothe Stein in ein leinen Tuch/ oder Kälberin Leder gethan/ und unter der linken Achseln getragen/ dienet wider Unsinnigkeit/ und langwirige Siechtagen/ Monsucht auch schwehre Noth/ und bringet Gunst bey jederman.

Unsinnig-
keit.
Fallerbe-
sucht.

Adlerstein / Aquileus. Aëtites. Cap. 30.

Der Adlerstein auf Griechisch Αιλιτης, Latine Aëtites und Aquileus genannt/ wenn man den bewegt/ wird in ihm ein anderer Stein gehöret.

Sein Ader oder Fundgrub ist in den Bergen India/ ist gleich einem Ey. Den Stein einer Frauen an die Maus gehenckt/ wenn sie gebären soll/ macht die Geburt leichtlich kommen. Er erhältet auch die Fallendsiechtägigen/ daß sie nicht umfallen.

Geburt
Fürden

Krottenstein / Borax Lapis, Bufonius Lapis. Cap. 31.

Von dem Krottenstein/ so Borax und Lapis bufonius genennet wird/ seynd vielerley Meinungen/denn etliche wöllen/ er wachse an der Stirn des Krottentönigs/ von der Speichel/ so ihm die andere Krotten anblasen/ oder wie andere meinen/ in dem Magen einer gar alten Krotten/ und werde darinn gefunden.

Die gemeine Krottensteine aber/ die man in der Menge feil hat/ haben nur den Nahmen von der gesprenglichten Krottenfarbe/ und seynd nichts anders/ dann ein gesprenglichter Kiflingstein.

Die Krafft und Tugend des Krottensteins/ ist fast die Tugend der Kiflingstein/ dann man braucht sie den Weibern zu dem Rotlauff und hizigen geschwellenen Brüsten/ dieselbige darmit bestrichen und angehencket.

So dieser Stein Gift merckt/ so schwizet er.

Es wird der Assius oder Wallstein allein in Alexandria gefunden. Der allerbeste zum Gebrauch der Arzney ist weißfarb / leicht wie ein Bims. Er heilet die Fisteln und Trüsen / das Podagram und fremden Siechtagen / die Blum des Steins heist Fuca. An ihm ist etwas das scheint durch sein Substanz gleich dem Mühlstaub / ist bald brüchig / in dem seynd verborgene äderlin / über welchen ist ein Blum wie roth Saltz. Dieser Stein ist trocken gleich dem Spangrün / und auf ihm wächst ein Meel / dessen ein Theil ist weiß / und ein Theil roth / gleich dem Granatapfelsel / ziehen auffich die Saffranfarb.

Wann er auf die Zung geleyet wird / so beist er scharff.

Geschwer
heilen.

Die Tugend des Steins und seiner Blumen ist / daß er die tieffen Geschwer heilt / welche sonst schwerlich zu heilen seynd / dann er ist trocken / und nimt das übrig Fleisch / so darinn entsteht / und dem Schwammen gleich hinweg.

Heilet auch die betrüglichen Geschwer / und erfüllet sie mit Fleisch.

Mit Honig und Essig vermischet / ist er gut den betrüglichen Eissen / und läst sie nicht am Leib vermehren.

Mit Bonenmeel vermischet / und ein Pflaster darauß gemacht / ist fast gut zu Podagra. dem Podaram.

Er Asbestos ist Eisenfarb / und wird in Arabia gefunden. Sein Tugend ist / daß wenn er einmal entzündet ist / kan er nimmermehr erlöschet werden / wie auch sein Name anzeigt / und genugsam zuerkennen gibt.

Er Smyris, Smirgel oder Smirill / ist Stein harter ein / wie ein Demant / wird von den Steinspolierern zu der Polierung der Edelgesteinen gebraucht. Sein Krafft ist zu den Flüssen des Zahnfleisches und die Zähne zu säubern / und auch das Zahnfleisch zu stärken.

Amianthus, Alumen pulmosum, Federweiß / Steinflachs / Razensilber / Steindacht / Das ewig Liecht. Cap. 35.

Das Federweiß / oder Amianthus, vel Alumen pulmosum, Alumen de pluma, wächst in Cypria / ist also zähe / daß man Federn darauß macht / und Tüchlin webet oder flechtet zu einer Schauung / dann es wird nimmermehr vom Feuer verzehret / sondern brennet für und für unverzehret. Es seynd vielerley Fabeln von diesem Federweiß gedichtet.

Selenites ist ein Stein / welcher des Nachts in Gestalt des Monnds funden wird / mit welchem er ab- und zunimt / daher er auch seinen Namen hat. Wird auch Spiegelstein genennt / dieweil er hell ist wie ein Spiegel oder Glaz. Die Alte haben Fenster oder Lucernen hiervon gemacht / deren noch etliche in alten Kirchen gefunden werden. Es sind dreyerley Art / weiß / schwarz und gelb.



Blutfluß.

Des Spongiae marinae oder Meerschwammes sind zweyerley / das Männlin und Weiblin. Das Männlin ist der / so kleine Löcher hat / dick und weich ist / das Weiblin aber hat runde / hohle und grössere Löcher. Das dritte Geschlecht hat harte Stein innwendig / und viel hohle Löcher. Ist hitzig im ersten / und trocken im andern Grad. Hat öffentlich Krafft zu trucknen / vertreibt den Blutfluß.

Der Stein / so in dem Schwamm funden wird / hat eine trucknende Krafft / bricht den Stein der Blasen. Dient zu den Geschweren / zertheilet die fließenden trieffenden

den Apoffemen / heilet die frifche Gefchwer / mit Effig oder Waffer aufgelegt. Man legt ihn wol trücker auf die alte feuchte Gefchwer / auf daß ihr Feuchtigkei darein flieffe. Mit Effig aufgelegt / stiller der Frauenzeit.

Apoftem.
Gefchwer
Frauen-
zeit still-
len.

Galacites. Cap. 38.



Der Γαλακίτης, oder Galacites, ist ein Milchstein / dann wenn man ihn stößt oder reibt / so gibt er einen weissen Saft / der schmeckt wie Milch.

Den saugenden Frauen angehencket / macht er ihre Brüst fruchtbar / und widerbringt die verlohrene Milch.

Un die Hüfft gebunden / gibt er ein leichte Geburt. Ihn am Abend mit Salz und Waffer vermischet / und in Schaffstall gesprengt / macht er den Schafen viel Milch / und vertreibt ihnen die Räude.

Geburt
Fürdern.

Riß / Feuerstein / Pyrites, Marchasita. Cap. 39.

Der Riß auf Griechisch Πυρίτης, Lateinisch und Arabisch Marchasita, Französisch Piere à feu, Italianisch Marchasita, und Hispanisch Marquesita genannt. Ist ein Stein gleich dem Erz oder Kupffer / gibt Feuer von sich. Ist mancherley Art und Farben / zum Feuer zuschlagen sehr gemein und wol bekand.

Sein Natur ist zu erwärmen und zu säubern. Er zertheilt und zeitiget die harten

Gefchwer

Gefchwer. Wehret dem überwachsen deß Fleisches / und macht ein gut Gesicht.

Gypsstein / Gypsum Lapis. Cap. 40.

Der Gypsstein auf Griechisch Γύψος, Latine, Gypsum Lapis, Französisch du Plastre, Italianisch Gesso, und Hispanisch Yesso. Ist ein Stein gleich dem Nitro. Der beste unter dem ist / der weite breite Adern hat / ist heilsam / und zeucht zusammen.

Gyps erkaltet fast / und stiller derowegen an die Stirn gestrichen / den Blutfluß also bald. Aber getruncken / widerstehet er dem Blutfluß / Blutrühr und allem Durchlauff.

Blutfluß;
Rothe
Rühr.

Armenus oder Armenierstein. Cap. 41.

Armenus oder Armenierstein ist bleich weiß / ein wenig blaufarb / hat doch nicht die Lasurfarb / ist auch nicht also fest / aber an ihm ist ein Sandigkeit / und wird etwann von den Färbern und Mahlern für Lasur gebraucht / und ist sanfft zu greiffen.

Man soll ihn mit Ochsenzung Waffer waschen / dann nach solcher Reinigung überkoint er ein wunderliche Tugend und Eigenschafft zu den Melancholischen Kranckheiten.

Alabastrites, Amandinus, Absynthius. Cap. 42.

Der Alabastrites ist ein Wasserstein / mit mancherley Farben getheilt / wird zu Salbenbüchsen außgehölt / dieweil er wie man spricht / deren Tugend unzerstörlich gar wol behält.

Der allerbeste ist in India jetzt auch in Syria und Asia / aber der aller schlechteste und schöndeste in Capadocia.

Welche Montgfarb seyn oben auf gefleckt und sprecklecht / und nicht durchsichtig / die werden am meisten gelobt. Laster an denen / seind Hornfarb / weiß / und was dem gleich ist.

Amandinus ist ein Edelgestein mancherley Farb. Der Stein Absynthius ist vom Geschlecht der Stein die Glazfarb sind / mit rothen Strichlin.

Alabastrites, der Stein laxiert und erweicht die Verhärtungen / und deß Magens Schmerzen / in ein Pflaster vermischet. Hiervon wird das Unguentum de alabastro gemacht / so für allerhand hitzige Hauptwehe angestrichen wird.

Amandinus löschet und vertreibet alles Gift / und macht die Widersacher überwinden / und die Traum ohn Auflegung verstrehen.

Andromanta, Anthracites. Cap. 43.

Andromanta ist ein silberfarber Stein / wird auß dem rothen Meer gezogen / seitt
form ist als ein Würffel / und die Härte / als ein Adamas.

Seine Tugend ist wider das wütende bewegte Gemüth.

Der Anthracites ist Feuerfarb / wie der Carbunkel / jedoch mit einer weissen A-
dern umgeben. Dessen Eigenschafft ist / so er ins Feuer geworffen wird / erlöschet er /
als wer er tod / und darnach aber mit Wasser begossen / brennet er widerum.

Asterites, Asterion. Cap. 44.

Der Asterites ist ein Crystallischer Stein in India / dem Chrystall gleich / in wel-
ches Mitte scheint der Stern des Monchs mit vollem Schein / ist ein weißer
Stein / hat in ihm ein beschlossn Liecht / als ein Stern innwendig gehend / und gibt
gleichsam leuchtende Ströme wie die Sonne.

Crystall / oder Schwindelstein / Chrystallus. Cap. 45.

Der Crystall auf Griechisch *Κρύσταλλος*, Latinè Crystallus, Französlich
Cristal, und Italianisch Cristallo. Kommt von Kälte / und ist nur ein veraltet
Eyß. Solinus aber spricht / er werde auch außserhalb dem Eyß gefunden.
Dieser kalte Stein gegen der Sonnen gehalten / gibt Feuer von ihm / wenn er aber
warm ist / kan er das nicht thun.

Durst lö-
schen.
Milch
bringen.

Er löschet den Durst / unter die Zungen gelegt. Und wenn man ihn stößt / mit
Honig vermischet / und einer Frauen eingibt / bringt er ihr viel Milch.

Ist angehenckt gut für den Schwindel / und wird daher Schwindelstein genehet.

Samius. Cap. 46.



Samius ist ein Stein von der Insel Samo also genannt / in der er funden
wird. Mit diesem Stein poliert man das Gold.

Samius vertreibt den Schwindel / so man ihn bey sich trägt / und stär-
cket das Gemüth. Doch so hat er das Laster / so den ein schwangere ge-
bärende Frau an die Bein oder Hüfft hencket / so hindert er die Geburt.

Drachenstein / Draconites. Cap. 47.

Draconites ist ein Stein / so auß des Trachen Haupt genomm wird / kommt von
Orient / da grosse Trachen seynd.

Sein Krafft ist mächtig / wenn man ihn auß dem Trachen nimt / alldieweil er
sich noch reget. Darum so stellen sie dem schlaffenden Trachen nach / hauen ihm den
Kopff auß / dieweil er noch lebet / und nemmen den Stein heraus.

Lyncurius. Luchßstein. Cap. 48.

Dieser Stein ist geelfarb / wie Agstein / zeucht mit seinem Geist die nahende
Blätter und leichte Ding an sich.

Wohin der Luchs / Lynx zu Latein genannt / harnet / da wächst der Stein.

Er vertreibt das Magenwehe und Aufclaffen des Bauchs.

Der Stein ist kalter und trockner Complexion / sinwel / und dienet den Verwund-
ten / dann er zeucht das Eisen auß der Wunden. Seine Tugend dienet zu vielen Arz-
neyen / sonderlich aber in Wasser abgewaschen / hilfft er den Verstopfften / lediget
den Bauch / bringt den Geelüchtigen im Angesicht ihre natürliche Farb widerum.

Geel-
Sucht.

Weinbrech

Beinbrechstein / Plammianthos, Lapis Osteocollon. Cap. 49.

Der Beinbrechstein / oder Sandstein und Beinheilstein / hat den Nahmen / die weil er zu den zerbrochenen Beinen / oder da sonst etwas im Leib zerbrochen / eingegeben wird / und mag daher Lapis Osteocollon, das ist / Beinheilstein. Item / Plammianthos, das ist / Flos arenæ, die weil er im Sand wächst / genennet werden.

Dies Gewächs ist ein sandechter Stein / weiß grau / wie die weisse Corallenzinken anzusehen / wird aber sehr groß / etlicher Finger dick / auch Arms dick / und auch wol so groß und dick wie ein Menschenkopff. Er wird im Gerauerlande um Darmstadt / und an der Bergstrassen im Sand in grosser Menge gefunden.

Den Wundärzten ist dieser Beinbrechstein oder Sandstein wol bekant / wird gepulvert und eingegeben / wenn einer einen Schenkel / Arm / oder sonst etwas im Leib zerbrochen hat.

Bims / Pumex. Cap. 50.



Der Bimsenstein wird auf Griechisch *Κίσαλις*, Latine Pumex, Französich Pierre ponce, Italianisch Pomice, Pomica und Pietra pomica, und Hispanisch la Piedra Esponta genannt. Man soll den / der viel Löcher hat / hart und brüchig ist / leicht und weiß / in dem keine Steinlin sind / erwehlen.

Solchen zu brennen / legt man ihn auf Kolen / und wann er glüend wird / thut man ihn ab / und löschet ihn mit gutem Wein drey mal ab. Wann man ihn auß dem Feuer nimt / so löschet man ihn nicht mehr / sondern läst ihn von ihm selbst erkalten / und darnach pulverisiren.

Sein Krafft ist reiß / zertheilen und purgieren. Der Bims macht klar die Nasen der Augen / er füllet die Wunden mit Fleisch und stärcket sie. Nimt das geyle Fleisch der Augen hinweg. Und wann man ihn stößt / und die Zähn mit reibt / machet er dieselbige schön. Man brauchet ihn auch zum Haar abscheren. Hat ein schärffe / daß er die Leßzen zusammen zeucht. In ein Faß Wein gethan / läst er den Wein nicht mehr jaren.

Zahn säubern.

Wetzstein / Schleiffstein / Delstein / Cos. Cap. 51.



Der Wetzstein wird auf Griechisch *Αζορν*, Latine Cos, Französich Queux, Italianisch Core, und Hispanisch Aguzadera genannt. Das Abreiben des Wetzsteins verhält die Brüst / daß sie nicht groß werden / oder vor der Zeit zunehmen / dann sein Krafft erkälret.

Dioscorides spricht / wenn man Eisen darauf schärffet / und dasjenige / so versamlet wird / auf ein kale statt streichet / da die Haar außgefallen sind / macht es dieselbige wiederum wachsen.

Haar wachsen.

Ende des Theils von Edelgesteinen.